Der Deutsche Correspondent.

35. Jahrgang. Baltimore, Md., Dienstag, den 19. Oktober 1875. Nummer 250.

Spezial-Notizen.

Baltimore Fire Insurance Office,
Südwest-Ecke von South- und Water-Straße.

Diese Gesellschaft versichert fortwährend gegen Verlust oder Schaden durch Brandunglück sowohl in der Stadt, wie im Lande, alle Arten von Eigenthum, Wohn-, Laden- und Waarenhäuser, Handelsgüter, Ackerbau-Produkte, Möbeln, Haus-Geräthschaften, im Bau begriffene oder im Hafen in Ladung befindliche Fahrzeuge u. s. w.

Das Direktorium besteht aus folgenden Herren:
Wm. G. Harrison, Präsident;
Geo. R. Vickers, T. Robt. Jenkins, David S. Wilson, C. Morton Stewart, Francis T. King, B. F. Newcomer, Henry Carroll, Orville Horwitz, R. S. Steuart, W. W. Taylor, Wm. H. Brune, Israel Cohen, H. v. Kapff, George L. Harrison, Wm. C. Pennington.

Applikations-Formulare und weitere Nachricht über die Gesellschaft wird in der Office, Südwest-Ecke von South- und Waterstraße, ertheilt, wo auch alle Aufträge sofort erledigt werden. Versicherungen werden auf irgend eine Frist angenommen, welche der Applikant wünschen mag.
(Jan1,13¶) **Fr. Woodworth, Sekr.**

START IN LIFE
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE
BALTIMORE.

Abendschule.
Bryant, Stratton & Sadler's Handels-Schule
Nr. 6 und 8, Nord-Charlesstraße, beginnt **Montag, den 4. Oktober 1875,** und **bleibt bis zum April geöffnet.**

Dieses Department wird in der Absicht geführt, um **jungen Leuten und Männern im mittleren Alter, welche während des Tages im Geschäfte sind, eine gleiche Gelegenheit zu geben, einen durchweg praktischen Cursus des Handels,** einschließlich Buchführung, kaufmännische Rechnung, Arithmetik und Schreibkunst zu erlangen.

Spezielle persönliche Instruktion und Erfolg garantirt. Spezielle Instruktion in irgend einem der angesetzten Unterrichts-Gegenständen.

Bedingungen und Einzelnheiten kann man im Institute erhalten, oder man adressire
W. H. Sadler, Präs.,
(212-¶) **Nr. 6 und 8, Nord-Charlesstr.**

Die kaufmännische Agentur von R. G. Dunn & Comp.,
Nr. 7, Nord-Charlesstraße, Baltimore.
(Etablirt im Juni 1841.)

Dieses Etablissement liefert (nur an Unterschreiber) alle nöthigen detaillirten Informationen hinsichtlich der Stellung, Verantwortlichkeit &c. von Kaufleuten, Händlern u. s. w. innerhalb der Ver. Staaten, Territorien und Britisch-Nord-Amerika; auch liefern sie ein Referenz-Buch, welches die Namen von mehr als 500,000 Kaufleuten u. s. w. und deren Raten und die Stellung derselben enthält. Es ist das completeste und ausgedehnteste System, welches jemals für Bequemlichkeit der Bank- und Handelshäuser und für die allgemeine Verbesserung und den Schutz des Handels organisirt wurde. 55 Zweigbüreaus haben wir, welche in den hauptsächlichsten Städten sind; unsere Erleichterungen können nicht übertroffen werden.
Wm. G. Scarlett, hierwohnender Compagnon.
☞ Fällige Ansprüche werden eingezogen und Gerichtssachen im Allgemeinen besorgt. (Jan21,13¶)

Da bei mir keine Agenten angestellt sind, kauft
Singer's und alle Arten Nähmaschinen
von dem deutschen Agenten
Friedr. Wild,
Nr. 78, West-Baltimore-Straße,
und spart das Geld, welches anderenfalls den Mäklern gegeben wird.
Reparaturen werden prompt und billig besorgt. (April15,12Mte¶)

THE PARIS RANGE,
hat sich eine Reputation wegen seiner Vorzüglichkeit im Kochen, Backen und Sparsamkeit in Feuerung und Abnutzung erworben, welches denselben über alle anderen "Ranges" erhebt. Fünf Größen für Hotels und Wohnhäuser werden fabrizirt und sind zum Verkaufe bei **W. E. Wood & Comp.,** Ecke der Baltimore- und Eutawstraße.

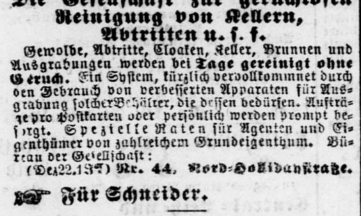
Die Parlor-Sonne u. Schnellheizer-Feuerplatz-Oefen
haben alle anderen im Heizen überflügelt und verlangen wenig Reparatur. Fabrizirt und verkauft von **W. E. Wood & Comp.,** Ecke der Baltimore- und Eutawstraße.

Die heiße Luft-Kochheerde
von Lawson-Gußeisen und dem goldenen Medaillen-Kesseleisen
sind jeder an sich selbst vorzüglich, und sind in Hinsicht der Excellenz nicht zu übertreffen.
Contrakte für Heizung durch irgend eines derselbe werden abgeschlossen von **W. E. Wood & Comp.,**
(April15,13¶) Ecke der Baltimore- u. Eutawstraße.

Wheeler & Wilson's
(Lock Stitch)
Familien- und Manufaktur-Näh-Maschinen
sind die **besten, dauerhaftesten, sparsamsten und beliebtesten.**
Büreau: Nr. 58, Lexington-, zwei Thüren westlich von der Charlesstraße. (März25,13, 2mlw¶)

REMINGTON Näh-Maschinen!
brauchen nur gesehen zu werden, um sie zu bewundern.
Der **TYPE-Schreiber** ist, was jeder Geschäftsmann und Professionist braucht, und ein Jeder sollte vorsprechen, um ihn in Operation zu sehen.
Feuer-Waffen in der ganzen Welt, als die besten für alle Zwecke anerkannt.
Zweig-Büreau: **Nr. 47, Nord-Charles-Straße,** „Freimaurer-Tempel."
(Mai7,12Mte¶) **W. H. Tyler,** Geschäftsführer.

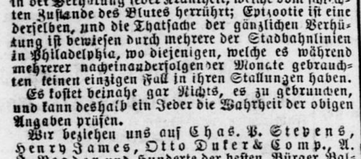
Raskell's Pulver gegen kaltes Fieber,
ein schnelles und effektives Heilmittel, zubereitet und verkauft von **Coleman & Rogers,**
(Aug25,3Mte¶) Nr. 178, West-Baltimorestraße.



Die Gesellschaft zur geruchlosen Reinigung von Kellern, Abtritten u. s. f.
Gewölbe, Abtritte, Cloaken, Keller, Brunnen und Ausgrabungen werden **bei Tage gereinigt ohne Geruch.** Ein System, kürzlich vervollkommnet durch den Gebrauch von verbesserten Apparaten für Ausgrabung solcher Behälter, die dessen bedürfen. Aufträge pro Postkarten oder persönlich werden prompt besorgt. Spezielle Raten für Agenten und Eigenthümer von zahlreichem Grundeigenthum. Büreau der Gesellschaft:
(Dez22,13¶) **Nr. 44, Nord-Hollidaystraße.**

☞ **Für Schneider.**
Die schöne große Blees-Nähmaschine, geräuschlos und zuverlässig; sowie Singer's oder irgend eine andere Maschine, welche Ihr braucht. Auch werden Maschinen reparirt und vermiethet.
J. F. McKenney,
(196-) **Nr. 136,** West-Fayette-, unterhalb der Howardstraße.

Gordon's Futter für Pferde und Horn-Vieh.



Sparsam, wirksam und durchgreifend
in der Verhütung jeder Krankheit, welche vom schlechten Zustande des Blutes herrührt; Epizootie ist eine derselben, und die Thatsache der gänzlichen Verhütung ist bewiesen durch mehrere der Stadtbahnlinien in Philadelphia, wo diejenigen, welche es während mehrerer nacheinanderfolgender Monate gebrauchten keinen einzigen Fall in ihren Stallungen haben.
Es kostet beinahe gar Nichts, es zu gebrauchen, und kann deshalb ein Jeder die Wahrheit der obigen Angaben prüfen.
Wir beziehen uns auf Chas. P. Stevens, Henry James, Otto Duker & Comp., A. J. Reader und Hunderte der besten Bürger Baltimore's.
Gerald Gordon & Comp., Nr. 48, West-Fayette-Straße.
Depots in Philadelphia, New-York, Boston, Chicago, Pittsburg, St. Louis, Richmond u. s. w.
(Sept9,12Mte¶)

Geelhaar, Hughes & Comp.
fabriziren und verkaufen in ihrer Fabrik, **Nr. 13 und 15, Granby-Straße,** (früher Allen & Upton's) und dem Waarenlager an der **Nordwest-Ecke der Granby- und Albemarle-Straße** für ihre alleinige Rechnung die **neuesten Muster von Möbeln** aller Art, **20 Prozent billiger,** als irgend eine andere Fabrik in der Stadt, indem sie nur mit aktiven Arbeitern bestellt. (März4,12Mte,¶)

Christopher's ALTA SAFETY OIL.
150 Grad Feuerproof.
Das sicherste und beste Oel im Gebrauche, sich für alle Kohl-Oel-Lampen eignend.
Vom Oel-Inspektor der Stadt Baltimore wird obiges Oel als das beste zur Zeit im Gebrauche befindliche empfohlen. (Juni24,13¶)

Spezial-Notizen.

Unser Bestreben
Ueber-Röcke!

Ueberröcke	$6 00.
Ueberröcke	7 00.
Ueberröcke	8 00.
Ueberröcke	9 00.
Ueberröcke	10 00.
Ueberröcke	12 00.
Ueberröcke	14 00.
Ueberröcke	15 00.

Kinder-Ueberröcke	$3 00.
Kinder-Ueberröcke	4 00.
Kinder-Ueberröcke	4 50.
Kinder-Ueberröcke	6 50.
Kinder-Ueberröcke	7 50.
Kinder-Ueberröcke	10 00.

Im **Carrollton**
Ein-Preis-Kleider-Magazine
171 **West-Baltimore-Straße,** 171
neben dem **Eingange des „Carrollton-Hotels."**
(250,3,6 9,62,5,8,71,4,7¶)
ist, Jeden zufrieden zu stellen.

Wir werden fortfahren, jedem Käufer den Werth des bei uns ausgelegten Geldes zu geben, und Waaren, die nicht zufriedenstellend, werden mit dem größten Vergnügen umgetauscht.

Rogers, Peet & Comp.
Fabrikanten und **Händler im Großen und Kleinen.**
Eigenthümer des **New-Yorker festen Preis-Kleider-Geschäfts,**
184 **West-Baltimorestraße,** 184
der Light-Straße gegenüber.
Zweig des Geschäftes
487 **Broadway, New-York.** 487
(236-¶)

Kleider-Stoffe. Seiden- und Spitzen-Waaren.
Neuer Laden. Elegante Waaren.
Feste Preise.
Kaufman & Sweitzer, Nr. 22, Nord-Eutaw-Straße, offeriren
100 Stück schwarzen Alpaca zu folgenden Preisen: 25, 30, 32, 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 90 und 100 Cents.
50 Stücke ächten französischen Casimir zu 75, 87, $1, $4.25, $1.50 und $2.
Elegante Kleiderstoffe in den neuesten Farben zu 22, 25, 28, 30, 37, 45, 50, 60 und 75 Cts.
Schwere schwarze Seide zu $1.12, $1.25, $1.30 und $1.50.
Zu beobachten!
500 Paar elegante Spitzen-Vorhänge, sehr billig auf Auktion gekauft, werden, um neue zu gewinnen, sehr billig verkauft.
100 Dutzend zweiknöpfige Glace-Handschuhe, werth $1.25, zu 62½ Cts.
Damen- und Herren-Unterkleider Flanell, Corsetten, Strümpfe, Bänder &c. werden auf's Billigste angeboten.
Feste Preise. Reelle Bedienung.
Kaufman & Sweitzer,
(247-) **Nr. 22, Nord-Eutawstr.**

Deutsches Ofen-Geschäft.
—:0:—
Schlimm & Klein,
246 **West-Pratt-,** zwischen Hanover- und Sharpstraße. 246
(Ranges.) **Oefen** (Furnaces.)
von allen Sorten in großer Auswahl zu den **niedrigsten Preisen.**
(Sept7-Jan7¶)

Maryländer Kunst-Marmor-Compagnie
Nr. 13, Süd-Gaystraße,
Möbel-Aufsätze, Tisch-Platten,
Wasch-Stände. Kamin-Gesimse.

Kamin-Gesimse, die **besten und billigsten in der Stadt.**
Buschmann & Cook.
(Juni10,12Mte¶)

Silberwaaren-Fabrik,
etablirt im Jahre 1811.
Stets vorräthig silberne Thee-Service, Kannen, Präsentir-Teller, Becher, Löffel, Gabeln u. s. w.
Goldene und silberne Uhren der besten Fabrikanten.
Feine Gold-Schmucksachen der neuesten Façon, dreifach plattirte Silberwaaren der ausgewähltesten Muster, Tafelmesser, Muschel- und Gagat-Schmucksachen, Operngläser, Bronzewaaren &c. Mäßige Preise.
A. E. Warner,
Nr. 135, West-Baltimore-,
(Sept16,13¶) nahe Calvertstraße.

Gold- und silberplattirte Waaren!
William Holmes,
Fabrikant aller neuen Sorten von **goldenen und silberplattirten Waaren,**
Nr. 3, Nord-Charlesstraße.
(303-¶)

R. Courtney & Bruder,
14 **Nord-Charles-, Ecke der Fayettestraße,** 14
Importeure von
feinen Weinen, Branntweinen, Havanna-Cigarren,
feinem Thee, Familien-Grocerie-Artikeln und fremden Produkten jeglicher Art.
Alleinige Agenten in den Ver. Staaten für den berühmten
GRAND "VIN" del'ANGLETERRE"-**Champagner** und Eigenthümer des "OLD CLUB HOUSE" **reinen Roggen-Whiskeys.**
(Okt7,3Mte¶)

Verbesserter nicht-explosiver geruchloser Abtritts-Reinigungs-Apparat.
Haupt-Office: Nr. 26, Nord-Hollidaystr.; Zweig-Office: Nr. 160, Nord-Gaystraße; Wohnung des F. F. Smith, Nr. 215, Nord-Carolinenstraße. — Abtritte, Kloaken, Brunnen, Keller u. s. w. werden bei Tag und Nacht ohne Geruch oder Gefahr des Explodirens gereinigt. Bestellungen werden erbeten und pünktlich ausgeführt.
(Juni11,13¶)

Lackland Stanley,
Commissär für Urkunden u. s. w.
(Commissioner of Deeds),
Nr. 31, St. Paulstraße,
kauft gegen Baar **alle Rechnungen** und **Ansprüche von Kaufleuten** und Anderen.
☞ Man spreche vor oder sende für Cirkulare.
(Juni15,13¶)

Tages-Neuigkeiten.
(Editorielle, telegraphische und Wechselblätter-Notizen.)

Der Wahlkampf in Cincinnati hat nicht allein auf politischem Gebiete seine Opfer gefordert, auch Blut ist dabei geflossen; ein Neger ist von einem politischen Gegner, der, wie es scheint, aus Nothwehr handelte, niedergeschossen worden. Das „Cincinnati Volksblatt" berichtet darüber: „Am Stimmplatze des zweiten Prezinkts der sechsten Ward bot eine Anzahl Neger aus Bucktown demokratische Tickets aus. Ein Neger, der das demokratische Ticket stimmt oder für den Erfolg desselben thätig ist, wird von seinen Stammesgenossen als ein Verräther betrachtet, da bei unseren farbigen Neubürgern der Parteigeist weit schlimmer ausgebildet ist, als bei den Weißen. So war es denn natürlich, daß die farbigen demokratischen Stammesgenossen verspottet und gereizt und nicht selten zum Zweikampf herausgefordert wurden. Unter den demokratischen Negern thaten sich besonders George Moore, sen., und dessen Sohn George Moore, jun., hervor. Die beiden Moore halten eine Negerkneipe nebst Boardinghaus. Nach Beendigung der Wahl zog eine Bande von ungefähr 25 Negern vor Moore's Kneipe, geführt von Frank Werks, der am Nachmittag schon am Stimmkasten einen Krakehl mit dem jüngeren Moore gehabt hatte. Werks ging in den Salon und traf die Beiden Moores hinter dem Schenktische an. Er interpellirte den alten Moore, weßhalb derselbe das demokratische Ticket gestimmt habe. Moore antwortete, daß er seiner politischen Ueberzeugung gefolgt sei. Im selben Momente begannen die d'raußen stehenden Neger ein infernalisches Geschrei und bombardirten das Haus mit schweren Pflastersteinen. Elf dieser Steine flogen durch das Fenster in den Salon. Gleichzeitig fiel d'raußen eine Anzahl Revolverschüsse, viele der Kageln schlugen im Innern der Wirthschaft ein. Die Bande erstürmte darauf das Haus, Werks voran. Als dieser auf den jungen Moore mit gespanntem Revolver eindrang und auf Moore's Aufforderung, einzuhalten, nicht hörte, schoß Moore ein Pistol auf ihn ab, so daß er schwer verwundet zu Boden stürzte. Er wird nicht davon kommen. Sobald Werks' Kameraden ihren Führer am Boden liegen sahen, ergriffen sie schreiend die Flucht. Moore wurde verhaftet. Am Mittwoch wurde Moore aus der Haft entlassen, da er offenbar in Selbstvertheidigung gehandelt hatte. Kaum war er in seine Kneipe zurückgekehrt, so wurde dieselbe von einem schwarzen Pöbelhaufen überfallen, welcher Alles zertrümmerte. Moore schoß auf die Angreifer und verwundete einen gewissen Watts tödtlich."

Ueber einen närrischen Kauz wird aus Belleville, Ill., berichtet. Ein braver alter Kentuckyer Menschenfreund hat sich nehmlich aufgemacht, um den heidnischen Staat Missouri zu bekehren. Unter dem Arme eine Bibel, zog er mit seiner ebenfalls bezahrten Frau, die eine Kuh am Strick führte, durch Illinois. Der Alte predigt unterwegs, worauf er von seinen Zuhörern eigenhändig eine Collekte erhebt, auf diese Weise „macht er seine Expenses." Dieses ist vielleicht der Hauptzweck seiner abenteuerlichen Fahrt.

Die Firma „Goodsell Brothers" in New-York gibt zwei Zeitungen heraus, die man in Wien vermuthlich zur Revolver-Presse rechnen würde. In diesen wohl hauptsächlich für den Großhandel, die Einfuhr und das Banquiersgeschäft bestimmten Blättern werden ganz systematisch gegen schwere Bezahlung irgend welche Unternehmungen gepufft. Die „N.-Y. Times" veröffentlicht eine ihr zu Händen gekommene quittirte Rechnung jener Firma, die also lautet: „New-York, 19. Mai 1874. Die „Knickerbocker-Lebensversicherung" schuldet für persönliche bis heute geleistete Dienste und für Zeitungsartikel unter dem Titel: "The Thug Warfare in Life Insurance," und "The Vindication of the Knickerbocker Company," $5000. Zahlung erhalten. J. H. & W. E. Goodsell."—Diese Gebrüder Goodsell, so sagt die „Times," haben ihr Geschäft jetzt erweitert. Sie verpesten in Zukunft nicht nur die öffentliche Meinung mit ihrer prostituirten Literatur über Lebensversicherungen, sondern sie nehmen auch „Jobs" für ganze Wahlen an. Da plagt man sich denn und widerlegt öffentlich ausgesprochene und für ehrlich gehaltene Ueberzeugungen, und siehe da, sie sind die theuer bezahlten Produkte einer Puffmühle!

In Indianapolis hat das deutsche Dienstmädchen Ella Grisel ihr neugeborenes Kind in eine Abtrittsgrube geworfen. Sie sagt, daß sie an der Affaire unschuldig sei und einen Mord nicht habe begehen wollen.

In St. Louis lieferten sich mehrere Knaben eine „Schlacht," wobei Jos. Duffy mit einem Stück Steinkohle so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb.

In St. Louis sind gegen mehrere betrügerische Schnapsbrenner Entschädigungsklagen anhängig gemacht worden.

Im Louisviller „Anzeiger" finden wir folgende zeitgemäße Bemerkungen: „Das deutsche Theater hat in unserem Adoptiv-Vaterlande eine hohe Mission und könnte bei besserer Unterstützung viel Gutes leisten. Es ist gerade in unserer Zeit wieder ein Kampf für und gegen die deutsche Sprache entbrannt, und unsere Gegner bekämpfen uns mit scharfen Waffen, die wir ihnen aber selbst in die Hand gegeben haben. Sie werfen uns vor, daß wir selbst uns für die deutsche Sprache nicht interessiren, daß die englische Sprache unsere Conversationssprache ist; daß unsere Kinder ohne Kenntniß ihrer Muttersprache aufwachsen. Und können wir diese Vorwürfe als grundlos entkräften? In deutschen Familien, in deutschen gesellschaftlichen Kreisen ist die Unterhaltung in englischer Sprache Regel, in deutscher Ausnahme; unsere deutschen Theater und Opern gehen aus Mangel an Unterstützung zu Grunde oder vegetiren bloß; die deutsch-amerikanische Jugend besucht nur englische Theater und die unsterblichen Werke deutscher Tonkünstler und deutscher Dichter gehen vor leeren Bänken über die Bühne. Das sind Thatsachen, die eine scharfe Waffe in der Hand der Feinde der deutschen Sprache sind. Mit den leeren Phrasen über unsere Liebe zur Muttersprache und unsere Begeisterung für die Sprache eines Göthe, Schiller, Lessing und Humboldt läßt sich gegen Thatsachen, die das Gegentheil beweisen, schlecht streiten. Ein gutes deutsches Theater, das seine hohe Mission namentlich in diesem Lande kennt und ehrlich bestrebt ist, dieselbe zu erfüllen, ist ein mächtiger Hebel zur Hebung der Liebe und Begeisterung für unsere Muttersprache."

Die Gläubiger der Firma Lee, Shepherd & Co. hielten gestern in Boston eine Versammlung und beschlossen 20 Cts. pro Dollar zu acceptiren.

Gestern befanden sich die Eisenbahn-Magnaten Jay Gould, Sidney Dillon, Oliver Ames u. A. in St. Louis, um Arrangements für einen durchfahrenden Schnellzug von hier bis San Franzisco zu treffen.

Der von dem bekannten „Achtundvierziger" Thieme redigirte „Wächter am Erie" in Cleveland, Ohio, sagt: „Der letzte Census belehrt uns, daß die katholische Kirche im Jahre 1870 in den Ver. Staaten 4127 „Organisationen," 3806 „Gebäude," in denen nahezu zwei Millionen Menschen Platz finden konnten, und nahezu $61,000,000 Vermögen besaß, während es im Ganzen 72,459 religiöse Organisationen, meist protestantische, mit 63,082 Gebäuden, die für nahezu 22 Millionen Menschen eingerichtet waren, und mit etwas über $354,000,000 Vermögen gab. Das heißt: es gab im Jahre 1870 beinahe 17 Mal so viel methodistische, presbyterianische, congregationalistische, lutherische, israelitische u. s. w. „Organisationen," als katholische; die anderen Sekten besaßen beinahe 16 Mal mehr Kirchengebäude, als die Katholiken, in denen zehnmal mehr Gläubige Platz finden konnten, und sie waren zusammen in Dollars etwa achtmal so viel „werth," als die der Katholiken. Es mag sein, daß die katholische Kirche in den letzten Jahren unter uns ungeheure Fortschritte gemacht hat, daß sie gegenwärtig über ein bedeutenderes Vermögen zur Propaganda gebietet, aber in so kurzer Zeit können sich die obigen Verhältnisse doch nicht so wesentlich geändert haben, daß man Rom als eine überaus gefährliche Macht anzusehen habe. Und ist es nicht eine colossale Verlogenheit zu behaupten, daß alle Katholiken ohne Weiteres sich auch zu Werkzeugen der neukatholischen Kirche mit Syllabus und Unfehlbarkeit zu staatsgefährlichen Zwecken hergeben würden? Wir haben, gestützt auf vielfache Beobachtungen, schon öfters ausgesprochen, daß die Mehrheit der Katholiken in der Republik in einem Conflikte zwischen Staat und Kirche zum Staate halten würde — wo bliebe denn da die Gefährlichkeit?"

Die Jagdzeit ist da, und mit ihr kommen auch Berichte über Unglücksfälle durch fahrlässige Handhabung von Schießgewehren. Letzten Samstag gingen vier Knaben in der Nähe von Mahoney-City, Penns., wohnhaft, in die Berge der Nachbarschaft, um Jagd auf die wenigen Vögel zu machen, die sich in jener Gegend aufhalten. Sie schossen aber Nichts und kehrten gegen Mittag ziemlich enttäuscht heim. Einer von ihnen, Robert Richardson, trug sein geladenes Gewehr umgekehrt auf der Schulter, als der Hahn sich in einem Gebüsch verfing und die Entladung der Flinte verursachte. Der Schuß fuhr einem zehnjährigen Knaben, Charles Winters, der nur sechs Fuß voraus war, in den Kopf. Die Wirkung war schrecklich; ein Theil des Kopfes wurde weggerissen und der arme Knabe augenblicklich getödtet. Seine Kameraden, im höchsten Grade erschreckt, liefen davon, und hatten lange Zeit nicht das Herz, die Eltern des erschossenen Knaben von dem Unglücke in Kenntniß zu setzen. Als die Sache endlich ruchbar wurde, kam die ganze Gegend in Aufregung. — Unwillkürlich wirft sich hier aber die Frage auf: welche Art Kindererziehung ist dies, die 10-jährigen Knaben erlaubt, mit geladenen Gewehren im Walde umherzulaufen?

Das Kriegsschiff „Hartford" ist gestern von der Hamptoner Rhede nach New-York abgefahren.

In Macon, Ga., begann gestern die Staats-Ausstellung.

In Selma wurde der Neger Isaak McAfee wegen Versperrung des Geleises der „Selma-Rome-Daltoner Bahn," wodurch der schreckliche Eisenbahn-Unfall vor einem Jahre herbeigeführt wurde, auf zwanzig Jahre nach dem Zuchthause geschickt.—Zwei Weiße sollen wegen desselben Verbrechens prozessirt werden.

Unweit Frackville bei Pottsville, Pa., tödtete sich Hr. Joseph Evans durch ein zufälliges Losgehen seines Gewehres, während er sich auf der Jagd befand.

Die Eisenwerke der „Palo-Alto-Eisencompagnie" in Pottsville, Pa., welche über einem Jahre unbenutzt waren, wurden gestern wieder in Betrieb gesetzt. Etwa 300 Arbeiter haben dadurch Beschäftigung erhalten.

Die Reisegesellschaft der Redakteure aus West-Virginien traf gestern Abend in Philadelphia ein und wird heute den Ausstellungs-Platz besichtigen.

Telegraphische Depeschen.
(Berichte der „Associirten Presse" für den „Correspondenten.")

Inland-Depeschen.

Aus der Bundeshauptstadt.
Washington, D. C., 18. Oktober. — Man hört jetzt allgemein, daß der Präsident die Ernennung zum Sekretär des Innern dem Ex-Senator Chandler von Michigan angeboten hat. Senator Chandler war hier und hatte Unterredungen mit mehreren Cabinets-Mitgliedern.

— Die Richter des Oberbundesgerichtes, Oberbundes-Anwalt Pierrepont und General-Prokurator Phillips, machten heute Morgen dem Präsidenten ihre übliche Aufwartung.

— Eine große Anzahl Seconde-Lieutenants der Armee sind am 15. Oktbr. ernannt worden.

Die Red-Cloud-Commission.
Washington, 18. Oktbr.— Folgendes ist ein kurzer Auszug aus dem Berichte der Commission, welche die Mißverwaltung der Red-Cloud-Agentur zu untersuchen hatte. Die Commission hat die Anklagen des Prof. Marsh durchgenommen und gefunden, daß der Agent J. J. Saville für den Posten untauglich ist und entfernt werden sollte; derselbe wird jedoch von jeder Beschuldigung, eine unredliche Handlung begangen zu haben, freigesprochen, denn er verlasse das Amt thatsächlich ärmer, als er gewesen sei zur Zeit der Uebernahme desselben. Im Betreff der Anklage, daß die Zahl der Sioux höher angegeben sei, als sie thatsächlich gewesen, hätten Armee-Offiziere ähnliche Vermuthungen geäußert; man müsse jedoch bedenken, daß die Zählung der Indianer mit großen Schwierigkeiten verknüpft gewesen sei. Die Commission findet ferner, daß die Buchführung auf der Agentur eine höchst mangelhafte sei. Die Verfügung des Vertrages, daß bei jeder Vertheilung von Lieferungen ein Armee-Offizier zugegen sei, habe man gänzlich mißachtet; doch daraus dürfe man gerade nicht schließen, daß Betrügereien vorgefallen seien. Die Commission findet, daß der Vieh Contraktor Bosler ein großer Ehrenmann ist; seine Fleischlieferung erreichte den Werth von $700,854.48, woran er $117,570.18 Netto Profit machte; was die Commission für vollständig legitim erachtet. Die Anklage, daß das Vieh versprengt und auf diese Weise zwei Mal verkauft wurde, wird nicht aufrecht erhalten. Bei den Pökelfleisch-Lieferungen wurden allerdings große Betrügereien entdeckt; der Schweinefleisch-Lieferant J. W. T. Slovens hat sich des groben Betrugs schuldig gemacht. Auch das gelieferte Mehl war von schlechter Qualität. McCann lieferte 88 anstatt 100 Pfund Mehl. Zucker, Kaffee und Taback, welche den Indianern geliefert wurden, waren von schlechter Qualität. D. J. McCann, ein Fracht-Contraktor, hat sich arger Betrügereien schuldig gemacht. Die Commission empfiehlt, ihn um Schadenersatz zu verklagen.

Sodann macht die Commission darauf aufmerksam, daß es keine gute Politik der Regierung sei, daß sie die Agenturen für Red-Cloud und Spotted Tail so weit von der Eisenbahn hinweg verlegt habe, indem die Transportkosten ungeheure Summen verschlingen. Ueberhaupt sei die Zeit vorüber, in welcher die Regierung von den Indianern den Frieden erkaufen müßte.

Ueber die Anklagen des Prof. Marsh gegen den Sekretär des Innern und den Indianer-Commissär bemerkt die Commission, daß, wenn dieselben erwiesen werden sollten, beide Beamte in Anklagestand versetzt werden müßten. Die Commission findet jedoch, daß der Sekretär des Innern nur wenig Verbindung mit dem Contraktwesen für den Indianer-Dienst habe. Auch der Indianer-Commissär wird gründlich reingewaschen. Die Commission schließt ihren Bericht mit einer Reihe von allgemeinen Empfehlungen.

Die Cigarrenkisten-Frage. — Ein Gutachten des Oberbundesanwalts.
Washington, 18. Oktober. — Der Oberbundesanwalt hat entschieden, daß das Gesetz den Gebrauch einer Cigarrenkiste, auf welcher die vorgeschriebenen Zeichen nicht gehörig mit einem Brenneisen eingebrannt sind, nicht gestattet. Der Revenüe-Commissär wird jedoch seine Unterbeamten instruiren, Cigarren, welche in Papierschachteln oder Blechkästen verpackt sind, vorläufig nicht in Beschlag zu nehmen, wenn sie die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die Steuer bezahlt worden ist. Er wird dem Congresse eine Abänderung des Gesetzes empfehlen, so daß der Gebrauch solcher Kisten gesetzlich wird. Dem Steuergesetze gemäß müssen nemlich die Kistchen, in denen der Fabrikant seine Cigarren verpackt, mit einem glühenden Eisen gebrannt werden; das Brandzeichen muß die Zahl der im Kistchen verpackten Cigarren, den Namen des Fabrikanten, die Nummer des betreffenden Distrikts und den Namen des Staates angeben. Dieses Gesetz war offenbar unter der Voraussetzung erlassen worden, daß die zum Verkaufe bestimmten Cigarren nur in aus Holz gefertigten Kistchen verpackt werden. Nun hat aber der Congreß die 62. Sektion des Gesetzes vom 20. Juli 1868 im Jahre 1872 dahin amendirt, daß auch Cigarrenkistchen von anderem Material, als Holz, gebraucht werden dürfen. Dem Steuer-Commissär Pratt wurden zwei Kisten für die Verpackung von Cigarren vorgelegt; die eine ist von Blech und die andere von Papier. In keine derselben kann das vorschriftsmäßige Brandzeichen eingebrannt werden, und dennoch beantragen die Fabrikanten, die sie einsendeten, daß der Steuer-Commissär den Gebrauch derselben für die Verpackung von Cigarren, die für den Markt bestimmt sind, dem Gesetze von 1872 gemäß gestatte.

Vermischte Depeschen aus New-York.
New-York, 18. Okt. — John Dolan, der angebliche Mörder des Fabrikanten James H. Noe, wurde dem Gerichte heute Morgen vorgeführt und plaidirte „nicht schuldig." Der Vertheidiger beantragte, die Anklage niederzuschlagen, weil dieselbe defekt sei.

— Charles T. Dillingham, der jüngere Geschäftstheilhaber der Verlegerfirma Lee, Shepherd & Comp., hat die Vorräthe und den guten Willen des bankerotten Geschäftes gekauft und wird das Geschäft unter seinem Namen fortsetzen.

— Die Einnahmen der „Erie-Bahn" betrugen vom 1. Juli bis 3. Aug. d. J. $4,942,516.11, die Ausgaben beliefen sich auf $4,508,923.28.

— Heute begann der Prozeß des Jakob Souderman, welcher angeklagt ist, die Louise Seidenwald erschossen zu haben, weil sie seine Bewerbung zurückwies. Der Angeklagte simulirt Wahnsinn.

— Michael Finnel, welcher den irischen Riesen O'Baldwin erschossen hat, wurde heute vorgeführt und plaidirte „nicht schuldig."

— James McGrath, der berüchtigte Falschmünzer, ist aus dem Gefängnisse der Ludlowstraße entkommen.

— Der Unterschatzmeister zahlte heute für Interessen $8000, für eingezogene Obligationen $94,000 aus.

— Die Zoll-Einnahmen betrugen heute $417,000.

Der Geldmarkt.
New-York, 18. Oktbr.—Geld leicht zu 2-2½. Wechsel flau u. gedrückt 4.78½. Gold schloß zu 116⅞-116¾. Bundes-Obligationen schlossen flau, aber stetig; 81er Coupon 123⅛; 64er Coupon 119; 65er 119⅝; neue 119¼; 67er 120¼; 68er 121⅛; neue Fünfer 117⅛; 10.40er Coupon 117. Aktien schlossen flau, aber fest; N.-Y. Central 102⅜; Erie 14⅞; Lake Shore 54⅞; Ills. Central 95⅛; Pittsburg 90⅜; North-Western 34½; Prior. 48⅞; Rock-Island 103.
Unterschatzamts-Bilanz: Gold $40,011,528; Courant $53,318,638.

Beraubung eines Postamtes.
Lebanon, Penns., 18. Okt. — Das Postamt in Myerstown an der „Lebanon-Valley-Bahn" wurde am Samstag Abend um alle vorhandenen Briefe und Marken, sowie um eine Geldsumme bestohlen. Die Diebe erbrachen einen Fensterladen und erlangten auf diese Weise Einlaß.

Zahlungs-Einstellung von Eisenfabrikanten.
Pittsburg, 18. Okt. — Die Eisengießer Rogers & Burchfield haben ihre Zahlungen eingestellt. Sie betrieben zwei Fabriken, eine in Leechburg und eine andere in Appalo, Penns. Die Aktiva und Passiva sind nicht bekannt.

Verlegenheiten eines Politikers.
Springfield, Mass., 17. Oktober. — Die gesellschaftlichen, politischen und juristischen Kreise von Berkshire-County waren gestern in Folge der Verhaftung eines der tonangebenden Advokaten des Countys, Thomas M. Judd von Lee, in großer Aufregung. Derselbe wurde arretirt, weil er den Namen Eleazar Smith's auf der Rückseite eines Eintausend-Dollar-Wechsels, den er in der „Mahaire-Bank" von Great Barrington vor einiger Zeit hatte diskontiren lassen, gefälscht haben soll. Judd ist ein sehr thätiger, etwa dreißig Jahre alter Mann, der sich durch seine Wirksamkeit auf Seiten der Republikaner im Staate Massachusetts bemerkbar gemacht und vorzüglich als Lobbymann und Mitglied der Legislatur Notorietät erlangt hat, da er stets im Interesse der „Lee-New-Havener Eisenbahn-Comp." arbeitete. Er ist auch ein Mitglied des republikanischen Staats-Central-Comite's. Seit seiner Verhaftung ist auch an das Licht gekommen, daß er in mancherlei finanzielle Verlegenheiten verwickelt ist. Judd wurde auf den Antrag der Beamten der „Mahaire-Bank" arretirt und nach Great Barrington gebracht, um dort verhört zu werden. Indessen ist ihm sein reicher Vater zu Hülfe gekommen, und es wird wahrscheinlich ein Compromiß zwischen den beschwindelten Parteien und Judd zu Stande gebracht werden, worauf alsdann das Gericht alle weiteren Verhandlungen in der Sache niederschlagen wird.

Die Meuterer von dem Schiffe „Jefferson Borden."
Boston, 18. Okt. — Unter den hiesigen Methodisten-Predigern ist eine Bewegung im Gange, an den Präsidenten der Begnadigungs-Commission eine Petition zu richten, um die Begnadigung der zum Tode verurtheilten Meuterer des Schooners „Jefferson Borden" zu erwirken.

Die „Rockford-Rock-Island-St. Louiser Bahn."
Chicago, 18. Okt. — Eine Spezialdepesche von Davenport bringt Einzelnheiten über eine Conferenz zwischen Hrn. Osterberg und einer Anzahl prominenter Kapitalisten der „Davenport-Rock-Island-Missourier Linie" über Bildung einer Compagnie zum Betriebe der „Rockford-Rock-Island-St. Louiser Bahn," welche Hr. Osterberg kürzlich im Namen deutscher Kapitalisten gekauft hat. Die Compagnie wird mit einem Kapitale von 3 Millionen Dollars in's Leben treten.

Ein Kind verbrannt.
Chicago, 18. Okt. — Gestern Abend brannte hier eine alte Bretterhütte ab, welche als Wirthschaft, Cigarrenladen und Wohnhaus benutzt wurde. In der Eile ließen die Bewohner, ein Negerpaar, ihr Kind zurück, welches in den Flammen umkam.

Verbrechen in Missouri.
St. Louis, 18. Okt. — Zwei Männer, Namens Dane Sullivan und Neil Davis, geriethen heute Nachmittag an der Collinsstraße in Streit, und der Erstere beachte den Letzteren eine schreckliche Wunde mit einem Messer bei, an welcher derselbe wenige Minuten später starb. Sullivan wurde verhaftet.

Eine Spezialdepesche von St. Genevieve, Mo., meldet, daß Joseph Grimes, ein Weißer, gestern Abend in trunkenem Zustande in das Haus einer Negerin, welche unter dem Namen „Bad Anne" bekannt ist, gerieth, und sich dort auf ein Bett legte. Die Negerin war zur Zeit abwesend, und als sie nach Hause kam, versuchte sie, den Mann zu wecken. Da ihr Dieses nicht gelang, so ging sie in die Küche, holte eine Hacke, womit sie dem Grimes einen solchen Schlag versetzte, daß sie ihm auf der Stelle den Schädel spaltete.

Lynchjustiz in Georgia.
Atlanta, Ga., 18. Oktbr. — Clark Edmondson, der Neger, welcher angeklagt war, ein weißes Frauenzimmer in Fayette-County geschändet zu haben, wurde heute von 200—300 Männern aus dem Gefängnisse geholt und an demselben Galgen aufgeknüpft, an welchem sein Bruder vor ungefähr einer Woche gehängt wurde.

Noch immer die Wahl in Ohio.
Toledo, 18. Oktbr.—Der „Commercial" hat Nachrichten, daß die Stimmenzähler von Wood-County beschlossen haben, das Votum von Perrysburg nicht zuzulassen; dieses würde den Republikanern zwei weitere Senatoren geben und Hayes' Mehrheit in dem County von 469 auf 723 erhöhen.

Cincinnati, O., 18. Oktbr. — Die offiziellen Berichte von Hamilton-County zeigen, daß die Republikaner alle vier Staatssenatoren und sämmtliche 10 Repräsentanten erwählt haben.

Vulkanische Erschütterung zur See.
San Franzisco, 18. Oktbr. — Das Logbuch des Dampfers „Great Republic" berichtet, daß man während der letzten Tage der Fahrt plötzlich eine bedeutende Bewegung der See wahrnahm, die Wogen erreichten eine Höhe von 300 Fuß, ohne daß irgend ein Wind zu gewahren gewesen wäre. Dieses war ungefähr zu derselben Zeit, als man hier die Erdstöße verspürte. Möglich ist es, daß irgend ein bedeutendes Erdbeben stattgefunden hat.

Untergang eines Postdampfers in chinesischen Gewässern.
San Franzisco, 17. Oktbr. — Nachrichten, welche mit dem von China und Japan gestern hier eingetroffenen Dampfer „Great Republic" hier angelangt sind, melden, daß der am 12. Septbr. von Hong-Kong mit der europäischen Post vom 6. August abgegangene Postdampfer am 14. bei der Insel Turnabout gescheitert ist. Die Passagiere und die Mannschaft wurden mit Ausnahme von 6 Eingeborenen, welche ertranken, gerettet.

Die Creek-Indianer.
Okinulgee, J.-T., 18. Oktbr. — Der Rath der Creeks hat beschlossen, daß Bürger des Stammes oder Solche, die innerhalb dessen Gebiet wohnen, bei Strafe von $300 keine amerikanische Bürger als Arbeiter für irgend welchen Zweck anstellen dürfen. Der Stamm will sich durch den Beschluß von Eindringlingen aus den Staaten frei machen.

Der unbegrabene Guibord.
Montreal, Can., 18. Oktbr. — Gestern wurde ein Hirtenbrief des Bischofs Bourget in allen katholischen Kirchen verlesen, in welchem die Kirchenmitglieder abermals gewarnt werden, die Beerdigung Guibord's zu verhindern. Der Bischof sagt, daß der Platz, sobald Guibord auf demselben bestattet sei, verflucht werden solle; doch müsse das Dekret des Geheimen Rathes respektirt werden.

Brigham Young.
Salt-Lake-City, 18. Okt.—Richter Boreman hat Brigham Young aufgegeben, sich am 23. d. Mts. darüber zu erklären, weshalb er die Ordre des Richters McKean, $9500 an Alimenten an Ann Eliza Young zu bezahlen, unbeachtet ließ.

Die Pferde-Aushebung in Havanna.
Havanna, 18. Oktober. — Die Aushebung von Cavalleriepferden ist eingestellt worden, dagegen hat man eine Steuer von $10 auf jedes dienstlaugliche Pferd gelegt.

Brände.
Kingston, N.-Y., 18. Okt. — Eine große Gerberei wurde in der Freitags-Nacht in Briceville, Ulster-County, durch Feuer zerstört. Der Verlust beträgt $15,000 und ist nur theilweise versichert. Die Gerberei gehört Hrn. Alonzo Patchen.

Orangeville, Ont., 18. Okt.—Ein Geviert mit acht Verkaufshallen an der Frontstraße wurde gestern durch Feuer zerstört. Verlust $30,000.

Europäische Kabelberichte.

England.
London, 18. Oktbr. — Hr. J. Morris, Anwalt der englischen Bond-Inhaber und Aktionäre der „Erie-Bahn," welcher den Sir Edward Ward-Watkin nach Amerika begleitete, hat seinen Auftraggebern über die Bahn Bericht erstattet. Er unterstützt die meisten von Hrn. Watkin gemachten Vorschläge.

London, 18. Oktbr. — Der Fall der Kaufleute Alexander und William Collie, welche angeklagt sind, Geld unter falschem Vorwande erlangt zu haben, wurde heute in der Guildhalle verhandelt. Da William allein erschienen war, so wurde der Fall verschoben.

London, 18. Oktober. — Der Dampfer „Faraday" beabsichtigt, morgen abzufahren, um den neuen Schaden des direkten Kabels auszubessern. Man glaubt, am 10. Novbr. fertig zu sein.

Ein französischer Schooner untergegangen und 21 Personen ertrunken.
London, 18. Oktbr. — Der französische Schooner „Sophie und Julie" ist auf hoher See untergegangen und 21 Personen sind ertrunken.

England und China.
Shanghai, 18. Oktbr. — Die Unterhandlungen des britischen Gesandten mit der chinesischen Regierung nehmen einen befriedigenden Verlauf. Die „Peking Gazette" veröffentlicht einen Erlaß, welcher auf die Ermordung des Hrn. Margary Bezug nimmt. — Hr. Wade ist in Shanghai eingetroffen.

London, 18. Okt.—Capt. Georg Beeresford, der Sohn des Erzbischofs von Armagh, ist in das Unterhaus an Stelle des verstorbenen Hrn. John Vance gewählt worden.

London, 18. Okt. — Sechzig Tonnen Munition sollen von London in Shanghai für die Chinesen eingetroffen sein. Die britische Regierung untersucht die Sache.

Der Aufstand in der Herzegowina.
London, 19. Okt. — Der „Standard" veröffentlicht eine Wiener Depesche, nach welcher 600 Dalmatier ein türkisches Dorf angegriffen hatten, aber nach einem längeren Gefechte zurückgeschlagen wurden.

London, 19. Oktober, 5 Uhr Morgens. — Die Morgenblätter verkünden das Fallissement der Maschinen-Fabrikanten J. & W. Dudgeon, Nr. 10, London- und Fenchurchstr. Die Verbindlichkeiten der Firma werden auf eine halbe Million Dollars veranschlagt.

London, 19. Oktober, 6 Uhr Morgens. — Der „Daily Telegraph" hat eine Spezial-Depesche aus Paris, wonach Prof. Wheatstone in Folge einer Lungencongestion schwer krank darnieder liegt.

Der Getraidemarkt.
London, 18. Oktober. — Die heutige „Mark Lane-Expreß" sagt in ihrer Wochenrundschau über den Getraidemarkt, daß die schweren Regengüsse der letzten Zeit großen Schaden gethan haben. Bedeutende Zufuhren aus dem Auslande haben das Steigen der Preise verhindert. In Paris sind die Preise niedriger, in Belgien ist der Markt unverändert, in Deutschland fest mit steigender Tendenz.

Frankreich.
Paris, 18. Oktbr.—Gestern wurde dem Ex-Präsidenten Thiers zu Ehren in Anachon, in der Gironde, ein Bankett gegeben. Hr. Thiers hielt eine Rede, in welcher er sagte, daß die Republik um jeden Preis aufrecht erhalten werden müsse. Er glaube nicht, daß die Radikalen so schwarz seien, wie man sie gewöhnlich mache, und meinte, wenn sie an's Ruder kämen, so würden sie eine ganz andere Richtung einschlagen, als ihre Opponenten vermutheten. Hr. Thiers sagte ferner, er wünsche alle Beamten entlassen zu sehen, welche keine Achtung vor der Republik hätten. Dieses sei nothwendig, um die Wahlen repräsentativ zu machen. Er stellte auch in Abrede, daß die Republik Frankreich isoliren werde, und meinte, dasselbe könne im Gegentheil auf die Sympathie von ganz Europa rechnen. Die künftige Politik Europa's werde eine friedliche sein und die Nichteinmischung in die Angelegenheiten Anderer befürworten. Hr. Thiers befürwortete ferner ein liberales und zeitgemäßes Erziehungs-System.

Die Reise des Prinzen von Wales.
Piräus, 18. Okt.—Der britische Dampfer „Serapis," welcher den Prinzen von Wales nach Indien bringen soll, ist hier eingetroffen.

Spanien.
Madrid, 18. Oktober.—In Catalonien stehen nur 2000 Karlisten. Man erwartet, daß sie sich der Regierung unterwerfen oder nach Frankreich zu entkommen versuchen werden.

General Quesada ist in Vittoria eingetroffen und hat das Commando über die Nord-Armee übernommen.

Senor Sagasta ist in Madrid eingetroffen.

Der deutsche Kaiser in Italien.
Mailand, 18. Okt. — Der Kaiser von Deutschland, begleitet von dem Feldmarschall, Grafen v. Moltke, dem Staatssekretär v. Bülow und anderen Würdenträgern, ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Der König Viktor Emanuel, der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie Prinz Amadeus und Signor Minghetti, Präsident des Ministeriums, empfingen den Kaiser und sein Gefolge am Bahnhofe, wo die königl. Familie und das gesammte Ministerium die Gäste erwartete. Eine ungeheure Menschenmenge war auf dem Bahnhofe anwesend; die Straßen, welche die Gäste passirten, waren dekorirt. Es herrschte großer Enthusiasmus. Der Kaiser wird wahrscheinlich 3—4 Tage in Mailand verbleiben.

Italien.
Rom, 18. Oktober. — Der neuernannte Cardinal Nobili Vitelleschi ist gestorben.

— König Viktor Emanuel ist in Mailand eingetroffen.

London, 18. Oktbr. — Aus Mailand wird heute Abend gemeldet, daß dem Kaiser Wilhelm überall ein äußerst enthusiastischer Empfang zu Theil wurde.

Dampfer-Berichte.
Queenstown, 18. Oktbr.— Der Dpfr. „Baltic," von New-York nach Liverpool unterwegs, legte hier an.

Larne, 18. Oktbr. — Der Dpfr. „State of Virgina" von Glasgow kam hier an.

Moville, 18. Oktbr. — Der Dampfer „Ethiopia" von New-York ist hier eingetroffen.

Markt und Börse.
London, 18. Oktbr. — Consols 94 5/16 für Geld und 94⅜ für Brief.— Amerik. Bonds '65er 103⅞; neue Fünfer 103⅞. — Erie 12¼. — Prior. 28.

Liverpool, 18. Oktbr. — Baumwolle ruhig und unverändert. Oberl. 7⅛. Orl. 7⅜. — Verkäufe 12,000 Ballen.

Lokal-Berichte aus Washington.
Washington, 18. Okt. — Heute Abend hielt Herr Karl Heinzen, der Redakteur des „Pionier," in der „Lyceum-Halle" seinen Vortrag über "Böse Tugenden und gute Untugenden."

— Ein kleiner Waisenknabe, Edward Dwyer, 10 Jahre alt, wurde am Freitag vom Polizisten Jones nach dem Stationshause des 5. Prezinkts und von dort nach dem protestantischen Waisenhause in der J-Straße, zwischen der 3. Straße und der New-Jersey-Avenue, gebracht.

— Gestern Abend gegen 7 Uhr hielten ein Mann und eine Frau, Beide stark angetrunken, in einem Cabriolet vor der Thüre von Mades' Restauration an der Ecke der 3. Straße und Pennsylvania-Avenue. Der Mann stieg aus, um in die Wirthschaft hineinzugehen, doch kaum hatte er das Trottoir berührt, so fiel die Frau Hals über Kopf aus dem Wagen, schlug auf's Straßenpflaster hin und zerschlug sich Kopf und Gesicht auf's Fürchterlichste. Sie wurde nach dem Stationshause des 7. Bezirks gebracht, wo die Berichterstatter trotz aller Bemühungen den Namen der Betreffenden nicht erfahren konnten.— („Journal.")

— Ein unter dem Namen Dr. Fisher bekannter alter Mann starb am Samstag Morgen gegen 11 Uhr in dem Wagen, worin man ihn aus einem Wirthshause in der Nähe des „Baltimore und Potomac-Bahnhofs" nach dem Armenhause transportiren wollte. Als der Fuhrmann ausfand, daß er eine Leiche im Wagen hatte, drehte er um und fuhr nach dem Sanitätsbüreau, von wo aus der Coroner benachrichtigt wurde. Dieser nahm nach seiner Ankunft eine Postmortem-Examination vor und bescheinigte, daß der Mann an Altersschwäche gestorben sei. Der Verstorbene soll Frau und Kinder in der Stadt, jedoch von Ersterer seit Jahren getrennt gelebt haben. Die Leiche wurde vom Sanitätsbeamten nach dem Gewölbe des Armenhauses geschickt, wo die Angehörigen des Mannes dieselbe in Empfang nehmen können. Seine Privatpapiere befinden sich ebenfalls im Besitz des Sanitätsbeamten.

— Frank Cronin, der sich in Folge eines Urtheils des Polizeigerichts in Haft befand, wußte sich heute Morgen derselben dadurch auf kurze Zeit zu entziehen, daß er über eine niedrige Mauer sprang und davon lief; Polizisten ergriffen ihn auf der Ecke der 7. und G-Straße wieder.

— Am Samstag Abend gegen 9 Uhr kamen drei Schwarze, Charles H. Smallwood, J. Smith und Edward Berry, in Hrn. Abraham Berwanger's Laden, Nr. 107, Bridgestr. und stahlen unter dem Vorwande, Etwas kaufen zu wollen, ein Paar Schuhe. Sie hatten sich jedoch kaum aus dem Laden entfernt, als Hr. Berwanger seinen Verlust bemerkte und den Polizisten Harper davon benachrichtigte, und es gelang diesem, der drei Spitzbuben habhaft zu werden. Als der Polizist das Trio nach dem Stationshaus brachte, fand er die Schuhe in dem Besitz des Schwarzen Edward Berry, und werden alle Drei heute Morgen dem Polizeirichter vorgestellt werden.

— Der Dampfer „John Gibson" von der „Washington-New-Yorker Linie" collidirte am Samstag Abend unweit Staten-Island mit einem anderen Schiffe, wobei derselbe so beschädigt wurde, daß er nach New-York zurückkehren mußte, wo seine Ladung auf den Dampfer „E. C. Knight" von derselben Linie geschafft wurde.

— Eine Frau Dodman wurde gestern Nachmittag, während sie in einer Chaise die Ecke der Pennsylvania-Avenue und 3. Straße passirte, von epileptischen Krämpfen befallen und stürzte auf die Straße. Arg am Kopfe verletzt, wurde sie nach dem Hause des Dr. Magruder gebracht, der sie ärztlich behandelte.

— In letzterer Zeit sind wiederholt Pferde-Diebstähle im Distrikt Columbia vorgekommen. Gestern Abend wurden wieder zwei Pferde aus den Stallungen der „Washington-Georgetowner Pferdebahn-Compagnie" und zwei aus dem Stalle des Hrn. Ths. Draney an K Straße gestohlen.

— Im Criminalgerichte wurden heute Morgen vor Richter McArthur die Prozesse wegen des am 2. Juni im Schatzamts Departement zu Washington verübten Raubes von $47,000 und wegen der Pseudo-Edes-Affaire aufgerufen.

Die Prozeßverhandlung Betreffs des Raubes im Schatzamte wurde auf Antrag der Vertheidiger der Angeklagten bis nächsten Sonnabend verschoben.

Darauf wurde mit dem Prozeß gegen Green, der angeklagt ist, durch Personifikation von Edes und Bürgschaftsstellung auf dessen Namen den angeblichen Einbrecher Snyder aus der Haft befreit zu haben, und gegen dessen angebliche Mitschuldige, Evans, Fisher, Leighton u. A. begonnen. Nach kurzem Plaidoyer zwischen den Anwälten über die genaue Formulirung der Anklagen gegen Green und Genossen verschob Richter MacArthur die Fortsetzung der Plaidoyers bis zum nächsten Sonnabend.

Stadt Baltimore.

Der „Demokratische Verein der 17. Ward" hielt gestern Abend in der Croßstraßen-Markthalle eine höchst zahlreich besuchte Versammlung ab, in welcher der Achtb. F. C. Latrobe, der Achtb. James A. Buchanan, Hr. John A. Keene und Oberst S. S. Mills Reden und Ansprachen hielten.

Das demokratische Exekutiv-Comite von Baltimore-County hielt gestern in Morse's Gebäude an der Fayettestraße eine Sitzung und beschloß, am 25. Oktober eine Versammlung in Catonsville und am 26. Oktober eine Versammlung an der Ecke der Verlängerung der Baltimorestr. und Garrison-Lane zu veranstalten.

Demokratische Massenversammlungen. — Auf der Ecke des Broadway und der Bankstraße wurde gestern Abend eine äußerst zahlreich besuchte demokratische Massenversammlung abgehalten. Die Rednertribüne, welche bereits am Sonnabend errichtet worden, war außerordentlich reich dekorirt und wies in großen goldenen Buchstaben die Namen der Candidaten Carroll, Latrobe, Mills, Gwinn und Woolford auf. Prof. Itzel's Musikcorps war zugegen und trug mehrere Piecen in ausgezeichneter Weise vor. Unter Denjenigen, die auf der Tribüne Sitze eingenommen, befanden sich auch der Achtb. Wm. J. O'Brien, Gen. F. C. Latrobe, H. Clay Dallam, Oberst Friedrich Raine, Dr. Milton Taylor, Moses Friedenwald, H. Strauß, E. Key Buchanan u. A. Die Beamten der Versammlung waren Oberst Wm. Kimmel, Präsident.

Jakob Kappler,	S. Bernei,
Dr. E. G. Williams,	Jos. Rosenfeld,
Frank Herr,	Chas. R. Hamilton,
Jakob J. Bankard,	Jos. Friedenwald,
John Maxwell,	Lewis Coblens,
Dr. Stevens,	Lewis Seldner,
Jakob R. Rusk,	John G. Medinger,
Wm. Stevens,	Gus. R. Henderson,
Edwin Thomas,	Lewis Straus,
Andrew Brown,	John McLart,
John Kramer,	Maj. John McNulty,
Andrew Burns,	Jesse R. Bowen,
Dr. Jas. McShane,	Geo. W. Otto,
Jas. A. Henderson,	Wm. Hugel,
Thos. H. Hanson,	Geo. H. Kerner,
Henry Koch,	Oberst P. M. Holbrook,
Wm. Murray,	Stephen Krone,
Louis Sinsheimer,	Capt. G. W. Bennett,
Gracen Bramble,	Wm. R. Marshall,
Jakob Kienzle.	

Vice-Präsidenten; Thomas Kerr, M. H. Weil, Henry Allen, James Wells, N. R. Gill, E. J. Codd und Jakob B. Weaver, Sekretäre.

Oberst Kimmel eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, in welcher er die Behauptung widerlegte, daß der Achtb. J. Lee Carroll ein Gegner des Volksschulwesens sei. Im Gegentheil, wenn irgend Einer das jetzige Schulsystem begünstigt und befürwortet habe, so sei es Hr. Carroll gewesen.

Nachdem Oberst Kimmel geendet, verlas Hr. W. F. McKewen ein Schreiben des Ex-Gouverneurs P. F. Thomas, worin derselbe sein Bedauern darüber aussprach, daß er der Versammlung nicht beiwohnen könne, da er versprochen habe, in einer zu Denton stattfindenden Massenversammlung eine Rede zu halten.

Der Achtb. Beverly B. Douglas, Mitglied des Congresses, war der nächste Redner. Derselbe wurde mit stürmischem Applaus begrüßt. Er sagte im Eingange seiner Rede, daß der glänzende Empfang, der ihm bereitet werde, ihm mehr Freude verursache, als er in einfachen Worten aussprechen könne. Nie zuvor habe er die Ehre gehabt, zu einer so unermeßlichen Versammlung zu reden, und die Letztere liefere ihm den Beweis, daß das Resultat der demnächst stattfindenden Wahl den letzten Nagel in den Sarg der sogenannten „Reformer" treiben würde. (Applaus.)

„Die Radikalen hätten von jeher alle Mittel angewandt, um zum Zwecke zu gelangen; dies bewiesen sie jetzt auf's Neue, indem sie sich in den Schafspelz der „Reformer" hüllten. Eine ihrer Haupt-Untugenden sei stets die Prahlerei gewesen; wenn sie jemals eine einzige Ward gewonnen, so hätten sie dies stets als einen großen radikalen Sieg im ganzen Lande verkündet. Redner fuhr dann folgender Maßen fort: „Während meiner langen politischen Laufbahn in Virginien ist mir nie ein Mann begegnet, welcher seine Partei verließ, um sich einer sogenannten Reform-Bewegung anzuschließen, wenn er nicht schon vorher seinen Gesinnungsgenossen den Rücken gekehrt und das Gesicht dem Feinde zugewendet. Wie kann gegenwärtig die sogenannte Reformbewegung ohne die Hülfe und Macht der „Radikalen" an einen Sieg denken? Die „Reformer" sind nur die Werkzeuge der „Radikalen," und Hr. Wallis und seine Genossen werden Dies bald ausfinden. Nie wird es ihnen von jetzt an gelingen, sich der Controle der Radikalen zu entziehen. Hr. Wallis hat kürzlich den ausgezeichneten Marylander Senator Ex-Gouv. Whyte angegriffen und gesagt, er solle sich nur fest an der Stange halten, um nicht vorzeitig gen Himmel zu fliegen; ich aber sage, daß die radikale Partei von jeher so teuflisch handelte, daß sie sich in Acht nehmen muß, um nicht gar zu schnell zur Hölle zu fahren." (Lauter Beifall.)

Der Beifall war noch nicht verhallt, als der „Demokratische Verein der 5. Ward" vorüber marschirte und drei Hochrufe auf Carroll und Latrobe ausbrachte. In dem Zuge erblickte man eine große Anzahl Transparente, Fahnen, Laternen und Fackeln. Auf einem der Transparente las man die Inschrift: „Die Zeit der Kartoffelkäfer ist beinahe vorüber!" und auf einem anderen standen die Worte: „Wir wollen keinen Porter, wir ziehen Lagerbier vor!"

Während der Zug an der Tribüne vorübermarschirte, erschollen stürmische Hochrufe auf Virginien und Gen. Robert E. Lee. Oberst Douglas nahm darauf seine Ansprache wieder auf und sagte: „Diese Hochrufe auf Virginien erfüllen mich mit neuer Begeisterung. Ich nehme sie entgegen als einen Tribut der Anerkennung, welchen die Bürger Baltimore's meinem geliebten Staate und seinem unsterblichen Helden Gen. Robert E. Lee zollen. Es gab eine Zeit in Virginien, in welcher die besten Männer aller ihrer Rechte beraubt wurden und man ihnen nicht einmal gestattete, ihre Stimmen für die Mitglieder der Convention abzugeben, welche eine neue Constitution für den Staat Virginien aufsetzen sollte." Hier mußte der Redner wieder einhalten, da die demokratischen Vereine der 11. und 12. Ward in unabsehbaren Reihen mit Musik, Transparenten, Bannern und Fackeln herangezogen kamen und jubelnd empfangen wurden. Als sich der Jubel und Enthusiasmus einigermaßen gelegt, ergriff der Redner wieder das Wort und fuhr fort:

„Lassen Sie sich nicht durch den Ruf nach Reform täuschen, sondern schreiten Sie in langen Reihen nach den Stimmkästen und geben Sie daselbst Ihre Stimmen für die demokratischen Candidaten ab. Auf diese Weise halten Sie den Staat Maryland aufrecht und senden giftige Geschosse in das Herz Ihrer Feinde. Man spricht immerwährend von einem demokratischen Ringe und vergißt doch, daß bei den „Radikalen" mindestens drei Ringe existiren. Wenn es jenen „Reformern" wirklich um Reform zu thun gewesen wäre, warum begaben sie sich dann an geheime dunkele Orte und schmiedeten verruchte Pläne gegen die demokratische Partei? Als die republikanische Convention in Westminster tagte, beschloß sie, sich mit einer organisirten Oppositions-Partei gegen die Demokraten zu verbinden, ein Beweis, daß die radikalen Führer ganz genau wußten, was im Werke war, und mit den Führern der „Reformer" unter einer Decke steckten." Als der Redner mit der Aufforderung an seine Zuhörer, die demokratische Partei zu keiner Stunde zu verlassen, schloß, ertönte ein langanhaltender Beifall, und auf's Neue wurden Hochrufe auf Virginien ausgebracht.

Hierauf trat Hr. Henry E. Wootton von Howard-County vor die Versammlung und bemerkte, daß es ihn mit inniger Freude erfülle, die Wahrnehmung zu machen, daß die Demokraten Baltimore's den Prinzipien eines Jefferson und Jackson noch immer treu ergeben seien (Applaus). Die Einwohner Maryland's hätten endlich den Entschluß gefaßt, ihre Macht zu gebrauchen und der verhaßten Reformbewegung mit einem Schlage ein Ende zu machen. Redner habe kürzlich die Reden des Hrn. Harris gelesen, aber Nichts von irgend einer Reform in denselben entdecken können.

Wenn Hr. Harris gesagt, ein gutes Volksschulsystem sei zu einer unumgänglichen Nothwendigkeit geworden, so habe er nur ausgesprochen, was jeder Demokrat längst gewußt, und die guten Volksschulen existirten bereits seit geraumer Zeit. Von der Demokratie in Washington-County, von der Hr. Harris so geringschätzend gesprochen, habe derselbe übrigens einen anderen Begriff bekommen, seitdem der eminente Staatsmann Wm. T. Hamilton die Partei des Achtb. J. Lee Carroll ergriffen.

Auf Hrn. Wootton folgte Hr. Jakob S. Rosenthal als Redner. Dieser bezog sich auf die geheime Art und Weise, wie die Reform-Partei in's Leben getreten, und ersuchte seine Zuhörer, derselben bei der bevorstehenden Wahl den Todesstoß zu versetzen.

Nachdem hierauf noch die HH. Wm. J. O'Brien und McWilliams Ansprachen gehalten, vertagte sich die Versammlung.

Ehrenkränkungs-Klagen. — Gestern Vormittag machte Friedensrichter Georg B. Metzel von der 20. Ward im Common Pleas-Gerichte gegen John F. Preston, der letzten Donnerstag Abend in einer politischen Versammlung der 19. Ward des Klägers Charakter begeifert und heruntergesetzt haben soll, einen Schadenersatz-Prozeß auf $10,000 anhängig. Zu den als Zeugen Vorgeladenen gehören Dr. J. J. Caldwell, Präsident der genannten Versammlung, und H. B. D. Johns, der Nichtswisser-Candidat für die Staatsanwaltschaft der Stadt.

— Anton Retina hat im Common Pleas-Gerichte das Ehepaar Franz und Barbara Schwarz, welche ihn im Mai 1874 den „gemeinsten Dieb unter den Böhmen" betitelt haben sollen, auf Schadenersatz belangt. Seine Advokaten sind Swinney & Clendinen, während die Verklagten durch Reese und F. X. Ward vertreten sind. Gestern begannen die Verhandlungen.

Feuer am Bord des Dampfers „Raleigh." — Gestern Nachmittag um ¼4 Uhr wurde am Bord des an der Ecke der Lee- und Lightstraße liegenden Dampfers „Raleigh" Feuer entdeckt. Während der letzten Fahrt des Dampfers gingen fünf Fässer Terpentin in Stücke, und als man gestern den Terpentin wieder in andere Fässer füllen wollte, kam ein Feuerfunke mit dem leicht entzündlichen Material in Berührung, und in wenigen Augenblicken loderten die Flammen hell auf. Glücklicher Weise gelang es der Schiffsmannschaft, in kurzer Zeit des Feuers Herr zu werden. Der Schaden ist nur unbedeutend.

Pastor Backus' Rücktritt. — Das Presbyterium von Baltimore hielt gestern Abend in der ersten Presbyterianerkirche Ecke Park- und Madisonstraße Betreffs der Resignation des Pastors Dr. Backus eine weitere Versammlung ab, in welcher über den Entschluß des Dr. Backus allgemeines Bedauern ausgesprochen und die Resignation gebilligt wurde, nachdem Dr. Backus selbst erklärt hatte, daß er sich seines vorgerückten Alters wegen sich zu dem Schritte genöthigt gesehen habe. Es wurde ein Comite beauftragt, geeignete Beschlüsse Betreffs des Ausscheidens des Dr. Backus aus dem Predigeramte zu fassen.

Eigenthümlicher Unfall.—Theodor Delavine, ein in Nr. 557, Gaystraße, wohnender Restaurateur wurde gestern Nachmittag um 6 Uhr eine Viertelmeile von Pimlico auf dem Geleise der Pferdebahn von einem Manne, Namens Louis Davis, mit gebrochenen Beinen gefunden. Delavine erzählte, daß er von der Plattform eines Pferdebahn-Waggons gefallen, und die Räder ihm über beide Beine gerollt seien. Sonderbar ist es, daß der Kutscher des Waggons ihn, nachdem er überfahren, auf dem Geleise liegen ließ, ohne sich weiter um ihn zu bekümmern. Der Unglückliche wurde zuerst nach dem nordwestlichen Stationshause und von dort nach dem Hospitale der „Marylander Universität" gebracht, wo Dr. Ashby ihm hülfreichen Beistand leistete. Ob er mit dem Leben davon kommen wird, ist sehr zweifelhaft.

Presse. — Das „Sunday Telegram," das älteste der hiesigen Wochenblätter, hat am Sonntage seinen 14. Jahrgang begonnen. Das Blatt erfreut sich seines gediegenen Inhalts wegen eines großen Leserkreises und wir wünschen ihm auch ferner den wohlverdienten günstigen Erfolg.

— Der „Sunday Herald," welcher die Depeschen der „Associirten Presse" enthält, erscheint seit Sonntag in bedeutend vergrößertem Formate. Das Blatt ist sehr lesenswerth, und das Streben der Herausgeber, den Abonnenten mehr Lesestoff zu bieten, als bisher, wird gewiß Anerkennung finden.

— Der „American Engineer," ein monatliches Journal, welches gewerblichen Interessen gewidmet ist und von HH. G. H. & W. T. Howard herausgegeben wird, ist vergrößert worden und hat damit zweifelsohne einen glücklichen Griff gethan.

Verurtheilung eines Baltimorer Negers.—Ein hiesiger Neger, Namens Sorrell, der im Juli d. J. in New-York während eines Krawalls einem Manne tödtliche Messerstiche versetzte, wurde des Todtschlags im ersten Grade schuldig befunden und zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Klage auf einen Bauanspruch.—Hr. John A. Allers hat, gestützt auf das Bauanspruchs-Gesetz, eine Klage auf $2111.59 für Materialien erhoben, die zum Baue eines Hauses der Firma Stirling, Ahrens & Comp. an der Ecke der Howard- und Weststraße contraktlich geliefert wurden.

Prozeß gegen einen Constabler gewonnen. — Gestern wurde die Klage von Friedrich Heinritz gegen den Constabler L. H. Wieman und seine Bürgen Georg Gröninger und Johann C. Jürgens auf Entschädigung für angeblich ungesetzliche Beschlagnahme eines 19 Gallonen Branntwein enthaltenden, den Klägern gehörigen und in Johann Heibach's Restauration Nr. 752, West-Baltimorestraße, am 26. Dezember 1874 saisirten Fäßchens im Common Pleas-Gerichte verhandelt. Die Geschworenen sprachen dem Kläger $35 Schadenersatz zu, während er $2000 gefordert hatte. Die Beschlagnahme des Fäßchens erfolgte auf Grund einer Entscheidung, die Friedensrichter Beuner in einer Klage von Wilhelm Theis gegen Johann Heibach abgegeben hatte. Heinritz sagte in der Klageschrift, dem Constabler habe man, als er den Saisirbefehl vollziehen wollte, mitgetheilt, daß besagtes Fäßchen ihm — dem Kläger Heinritz — gehöre.

Prozeß wegen Versendung insultirender Correspondenzen.—Vor dem Bundesbezirks-Gerichte wurde gestern Elijah McDowell auf die Anklagen prozessirt, am 1. Septbr. drei Postkarten an Hrn. Wm. Gilbert in Winchester, Va., der durch die auf denselben befindlichen Zuschriften insultirt wurde, abgeschickt zu haben; ferner am 10. Septbr. an Hrn. C. G. Lutts, Nr. 50, Sharpstraße hierselbst, eine Postkarte gesandt zu haben, auf welcher Hr. L. ein betrunkener Schurke genannt und durch andere Bemerkungen beleidigt wurde. Hr. Evans, der Anwalt des Angeklagten, stellte den Antrag, die Anklagen abzuweisen, weil die angeblichen Insulte nicht in der Anklage aufgeführt seien. Der Staatsanwalt, Hr. Stirling, erklärte, daß er die Anklage Betreffs der Postkarten nach Winchester als nicht genügend substantiirt fallen lassen wolle. Wegen der zweiten Anklage wurden dann die HH. Lutts, Friedensrichter Stone und der Postamts-Clerk Wm. H. H. Sultzer als Zeugen vernommen, worauf die Geschworenen das „Schuldig" über den Angeklagten aussprachen und der Richter ihn zu einer Geldbuße von $100 und zur Zahlung der Kosten verurtheilte.

Ein böser Streich der „Nichtswisser."— Der Geist der jetzigen sogenannten „Reform"-Bewegung wurde gestern Abend bei der großen demokratischen Massenversammlung, die an der Ecke der Bankstraße und des Broadway abgehalten wurde, trefflich illustrirt. Der stattliche Auszug der Demokraten Ost-Baltimore's brachte das geheime Gift der „Kartoffelkäfer" zum Vorschein, und nur die in großer Zahl versammelten Polizisten verhinderten ein entschiedenes Streben die Versammlung zu unterbrechen. Früh am Abend waren Anzeichen vorhanden, daß das Rowdy- und Nichtswisser-Element der gemischten Partei, welche die demokratischen Erfolge in der Stadt und im Staate zu beeinträchtigen sucht, in genügender Stärke bei der Hand war um einen Krawall hervorzurufen, und Diejenigen, welche in der äußeren Reihe der Menschenmenge standen, schwebten in größter Gefahr. Kurz nach dem Beginne der Versammlung wurde ein Steinhagel unter die Anwesenden geschleudert und eine Dame, Frau Jordan, Nr. 443, Canton-Avenue, wohnhaft, wurde von einem Backsteinstücke am Hinterkopfe getroffen. Es entstand eine augenblickliche Verwirrung, welche es der Polizei unmöglich möchte, die Verüber des schändlichen Angriffes zu verhaften. Die arg verletzte Frau wurde nach ihrer Wohnung gebracht und ärztlich behandelt. Während des Verlaufes der Versammlung wurden noch mehrere Störungen versucht; die Polizei unterdrückte dieselben aber stets.

Unfall. — Als der 18-jährige Adolf Weber gestern Morgen auf dem Hanover-Markte ein Stück Fleisch zerhacken wollte, fuhr ihm das Beil in den Arm, und er empfing eine erhebliche Wunde. Dr. Cook leistete ihm den ersten Beistand.

Die Gläubiger der „Calvert-Zucker-Raffinerie" hielten gestern im Geschäftslokale der HH. Stirling, Ahrens & Comp. eine Versammlung ab, in welcher fast sämmtliche Banken der Stadt die Aktionäre der Raffinerie sind, vertreten waren. Hr. E. Pratt führte das Präsidium.

Es wurde mitgetheilt, daß die Aktiva der Compagnie, ausschließlich der Schuld der Firma Stirling, Ahrens & Comp., $1,500,000 und die Passiva $2,700,000 betragen. Es wurde gestern eine Dividende von 20 Prozent auf vorstehende Summe ausbezahlt.

Die Gläubiger bemühen sich, die Aktionäre zum Fortbetriebe der Raffinerie zu veranlassen, und haben ihnen einen dahin zielenden Vorschlag gemacht.

Vor der Plünderung durch Straßenräuber wurden gestern Abend gegen ½6 Uhr die HH. Joseph Heß und Maximilian Hinkler aus Baltimore-County, als sie die Reisterstown-Road passirten, durch ein Zeitungsblatt bewahrt. Sie hatten im „Drei Meilen Hause" an der genannten Chaussee Eins getrunken, und Hr. Hinkler hatte Behufs Bezahlung der Getränke einen $20-Schein ausgegeben.

Nachdem der Schein gewechselt und die Zeche bezahlt war, gingen die beiden Herren auf der Chaussee weiter und wurden dann plötzlich von zwei unbekannten Strolchen niedergeschlagen. Hr. Heß ward arg verletzt und Hr. Hinkler des Bewußtseins beraubt.

Als sich die Straßenräuber anschickten, die Taschen der beiden Herren auszuplündern, griff Hr. Heß in die Pistolentasche seines Beinkleides, aus welcher er eine Zeitung hervorzog, mit dem Rufe: „Jetzt werde ich Euch Schurken den Garaus machen!" gegen sie einsprang und sie zur Flucht veranlaßte. Hr. Heß räth Jedem, der Landstraßen zu passiren hat, eine Zeitung bei sich zu tragen, da sein Begleiter und er gestern durch eine solche ihr Leben und ihre Baarschaft retteten.

Wetteraussichten.—Steigendes Barometer, Nordwest- und Südwestwind, kaltes, theils trübes, theils aufklärendes Wetter.

Mordangriff durch Straßenräuber.
(Spezial-Depesche des „Correspondenten.")
Cumberland, Md., 18. Okt. — Als heute Morgen Hr. Benjamin Fawick, der Schatzmeister, und Hr. E. Mulvaney, Superintendent der Cumberländer Abtheilung des „Chesapeake-Ohio-Kanals," in einer Chaise die Chaussee, drei Meilen östlich von hier, passirten, sprangen drei maskirte Kerle aus dem Gebüsche und forderten sie auf, anzuhalten.

Gleichzeitig wurden drei Schüsse auf die Chaise abgefeuert, von welchen einer Hrn. Mulvany durch den Rockärmel drang. Die beiden Herren hieben auf ihre Pferde und entkamen den Straßenräubern. Ein Mann ist auf den Verdacht, an dem Angriffe theilgenommen zu haben, verhaftet. Hr. Fawick hatte Geld zur Bezahlung von Arbeitern bei sich und die Räuber beabsichtigten vermuthlich, ihn und seinen Begleiter zu tödten und sich in den Besitz des Geldes zu setzen.

Thalia Dram. Verein.
Unseren geehrten Mitgliedern hiermit die ergebene Anzeige, daß **Hr. C. Budnitz** als Collektor angestellt ist.
(250-1) **H. Schulz,** Sekr.

Gesellschaft des verbesserten nichtexplodirenden geruchlosen Abtritts-Reinigungs-Apparats.

Alle Abtritte, Kloaken, Brunnen, Keller u. s. w. werden bei Tag oder Nacht ohne Geruch oder Gefahr des Explodirens gereinigt.
Büreau: Nr. 68, West-Fayettestraße. unter Barnum's Hotel.
G. W. Della, Präs. Wohnung: **332,** Hanoverstr.
Aufträge werden achtungsvoll erbeten entweder per Post oder persönlich. (März12,13¶)

Einhundert mehr!
Ungeachtet der außerordentlichen Stille der Geschäfte, zeigen die Verkäufe der **neuen, leicht-gehenden Howe'schen Näh-Maschine** im August 1875 eine Zunahme von **100 Verkäufen** im Vergleich zum Monat August des letzten Jahres.
Die Howe'sche Nähmaschine ist die beliebteste im Markte. Ein Jeder will sie haben.
Hauptquartier: **Nr. 38, Nord-Charlesstraße,**
(Juni16,13¶) Baltimore.

Dome-Gas-Koch-Oefen,
zum Brodbacken, Fleischbraten, Kochen u. s. w. ausgezeichnet, bei
C. Y. Davidson & Comp., alleinigen Agenten,
Nr. 5, Nord-Liberty-Straße.
Wasser- und Gasröhren-Legung
durch erfahrene Arbeiter.
Eiserne Sommerdach-Pfosten aufgestellt, sowie auch Importeure von Stand-Uhren und Bronze-Figuren und -Sachen.
C. Y. Davidson & Comp.,
Nr. 5, Nord-Libertystraße.
(April29,12Mte¶)

Kohlen! Kohlen! Kohlen!
$6 $6 $6
Volles Gewicht garantirt!
George W. Hurtt,
Nr. 3, North-, nahe Baltimorestraße.
(Jan22,12Mte¶)

Büreau der Straßen-Durchbruchs-Commissäre.
Baltimore, den 12. Oktober 1875.
Die Commissäre für den Durchbruch der Straßen machen hiermit in Gemäßheit der Stadtverordnungen, Artikel 43, bekannt, daß sie am **Mittwoch,** den 17. Nov., Vormittags 10 Uhr, in ihrem Büreau im Rathhause sich versammeln werden, um zur Ausübung genannter Befugnisse zu gehen und die ihnen übertragenen und von ihnen erheischten Pflichten im Betreff des Condemnirens und Oeffnens der **McHenrystraße, von der Bentalo- bis zur Monroestraße,** in Uebereinstimmung mit einer Verordnung des Bürgermeisters und Stadtrathes von Baltimore vom 15. Sept. 1875, zu verrichten.
Isaak Cox,
James S. Morrow,
John T. Piquett, Commissäre;
(245,51,7,63) **R. F. Green,** Sekr.

Stadt-Registrators-Büreau,
Baltimore, den 13. Oktober 1875.
Da die Straßen-Durchbruchs-Commissäre einen vollen und verbesserten Bericht über die Ansätze und Vergütungen des **Condemnirens und Oeffnens** eines Stückes Grund für einen öffentlichen Square an der Westseite der Covington-Straße, und innerhalb der Grenzen des Riverside-Parkes liegend, in meinem Büreau niedergelegt, so mache ich hiermit bekannt, daß die Bücher und Pläne hinsichtlich derselben im Stadt-Registrators-Büreau während dreißig Tagen zur Einsicht für alle interessirten Personen geöffnet sein werden, während welcher Zeit von der Entscheidung der Commissäre in irgend einem Gerichte, welches Gerichtsbarkeit besitzt, Appellation eingelegt werden kann.
(245,51,7,63) **John A. Robb,** Registrator.

Administrations-Anzeige.
Nachricht wird hiermit gegeben, daß Unterzeichnete Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses des allhier verst. **Fred. W. Budde** erhalten hat. Alle welche etwa Forderungen an diesem Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen spätestens am 9. Febr. 1876 einzureichen und geltend zu machen oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesem Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an Unterzeichneten zu leisten, so nicht, so wird gerichtlich eingeschritten.
(237,44,51,8) **Margarethe M. Budde, Adm.**